

Sozialverband VdK - Kreisverband Nordthüringen

Am 18. September 2004 in Gotha:

Protestveranstaltung des VdK

**Wir stehen auf
und wehren uns**

- ◆ für Generationengerechtigkeit
- ◆ gegen Rentenwillkür,
Gesundheitsabzocke
und soziale Demontage



Aus ganz Thüringen kamen die Teilnehmer der Protestveranstaltung, Mitglieder und Freunde des VdK.



Aus dem Kreisverband Nordthüringen kamen über 75 Mitglieder und Freunde des VdK, um ihren Unmut über die Rotstiftpolitik kund zu tun.



Die Teilnehmer nutzten noch vor Beginn der Veranstaltung die Gelegenheit ihren Protest gegen die Abzocke mit ihren Unterschriften kund zu tun.



Mit diesem Handzettel formulierten die Mitglieder des Sozialverbandes VdK aus Thüringen ihren Standpunkt zu den Sozialreformen in Deutschland

Eindringlicher Protest gegen Sozialabbau aus ganz Thüringen

Gotha/Nordthüringen. „Wir stehen auf und wehren uns - für Generationengerechtigkeit, - gegen Rentenwillkür, Gesundheitsabzocke und soziale Demontage“ war das Thema der Protestveranstaltung des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen am Vormittag des 18. September in der Stadthalle Gotha. Mitglieder und Sympathisanten des Sozialverbandes, vor allem Betroffene und Gegner des Sozialabbaus auf Kosten der Schwachen waren die Teilnehmer aus ganz Thüringen, darunter über weit über 100 Teilnehmer aus Nordthüringen mit den VdK-Kreisverbänden Nordthüringen (Kreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis) Sömmerda, Unstrut-Hainich und Eichsfeld. Der Landesvorsitzende des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen Udo Schlitt arbeitete in einer sehr emotionalen aber sachlich an vielen konkreten Beispielen belegten Rede die ständig wachsende Diskrepanz zwischen einer kleinen Gruppe Reicher, die immer reicher wird und einem großen Teil armer Menschen, die immer ärmer werden heraus und bezeichnete das als eine Schande für unsere Gesellschaft. „Wir wehren uns gegen Reformen, die den Schwachen nehmen und den Starken geben!“ rief er in seiner immer wieder durch Beifall unterbrochenen Rede aus. Er geißelte die Hartz-Reform, seit deren Inkrafttreten die Zahl der Arbeitslosen in Thüringen um 8.500 gestiegen ist und die mit Hartz IV den Höhepunkt des sozialen Abbaus erlebt ebenso wie die wiederholten Rentenkürzungen und Abzocke bei der Gesundheitsreform. „Man kann nicht von Eigenverantwortung reden“, so Schlitt, „als fehle es an

Sie muss es ja wissen !
 "Das Arbeitslosengeld II reicht, um nicht nur ein menschenwürdiges, sondern auch ein gutes Leben zu führen".
 Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) in einem Interview mit der Sächsischen Zeitung vom 10. September über die Folgen der Hartz-Reform

Arbeitswillen und nicht an Arbeitsplätzen!..Das Maß des Unrechts ist voll. Wir lassen nicht zu, dass soziale Reformen ausschließlich auf dem Rücken der Schwachen ausgetragen wird!“ Das könnte man mit dem VdK nicht machen, erklärte der Redner und erhielt die ungeteilte Zustimmung der Teilnehmer. Der Sozialverband VdK demonstrierte damit nach der Fusion der Landesverbände Hessen und Thüringen im vergangenen Jahr, mit immerhin über 180.000 Mitgliedern erstmals in einem solchen Rahmen in Thüringen seine Geschlossenheit.



Arterner inmitten der Kundgebungsteilnehmer



Aufmerksam verfolgten die Teilnehmer den Verlauf der Veranstaltung.



Der stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Claus Dieter Junker (linkes Foto) eröffnete die Veranstaltung und zeigte sich enttäuscht über die geringe Resonanz bei den Landes- und Kommunalpolitikern. - Plakat (rechts) des VdK Hessen-Thüringen mit der Aufforderung die sozialen Errungenschaften zu verteidigen.



Landesvorsitzender Udo Schlitt setzte sich gründlich mit der Reformpolitik der Bundesregierung und Opposition auseinander und forderte soziale Gerechtigkeit.



Auch Fernsehsender dokumentierten den Verlauf der Veranstaltung. So berichtete MDR Thüringen dann im 19.00 Uhr-Ländermagazin.



Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Thüringer Landesbeirates Ingolf Ehrhardt dankte dem Landesvorsitzenden für seine eindrucksvolle und aussagestarke Rede, die den Teilnehmern aus den Herzen kam und immer wieder von Beifall unterbrochen wurde.



Die „Dörrberger Musikanten“ sorgten für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung.



Voller Kraft, sich auch künftig entschlossen für soziale Gerechtigkeit einzusetzen, verließen die Teilnehmer die Gothaer Festhalle und kehrten in ihre Heimatorte zurück. Es gibt noch viel zu tun.

Protestwelle der Rentner erwartet

Berlin (ddp/ND). Die Rentenversicherer rechnen wegen des im nächsten Jahr geplanten Zusatzbeitrags für Zahnersatz und Krankengeld mit einer Protestwelle der 19 Millionen Rentner. Da die Sonderabgabe in Höhe von 0,9 Prozentpunkten faktisch wie eine Rentenkürzung wirke; sei davon auszugehen, dass viele Rentner »mit der Erhebung des zusätzlichen Beitrags nicht einverstanden sind und gegen die Rentenanpassungsmittelung zum 1. Juli 2005 Widerspruch erheben«, heißt es in einer Stellungnahme der BfA. In einem ddp vorliegenden Papier geht die Behörde da von aus, dass für die Rentenversicherungsträger »zusätzliche Verwaltungs-, Widerspruchs- und Sozialgerichtsverfahren« anfallen. Diese seien verbunden mit einem erheblichen Verwaltungsmehraufwand.

(aus dem ND vom 22.09.2004)

Thüringer  **Allgemeine**

Ausgabe Gotha vom 20.09.2004

Gotha: In den Protest eingereicht

GOTHA. Auch der Sozialverband VdK - Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner - reiht sich in den Protest gegen die "Hartz IV"-Gesetze ein. Vertreter aus Kreis- und Ortsverbänden der VdK-Landesorganisation Hessen-Thüringen machten am Samstag in der Stadthalle Gotha ihrem Unmut Luft. Regierung und Opposition würden den Sozialabbau forcieren. Die einseitige Belastung der Versicherten, behinderter und chronisch kranker Menschen habe endgültig die Schmerzgrenze überschritten. Statt langfristig tragfähige Konzepte vorzulegen, reagiere die Politik mit Zuzahlungen und Leistungsausgrenzungen. Die Ein-Euro-Jobs würden keine Integration in den ersten Arbeitsmarkt bewirken, aber zunehmend Ältere und Schwerbehinderte aus der Beschäftigung drängen.

Der VdK-Landesverband Hessen-Thüringen ist nach eigenen Angaben Interessenvertreter von 180.000 Rentnern, Arbeitslosen, Pflegenbedürftigen und Sozialhilfeempfängern.



Ausgabe Gotha vom 20.09.2004

Sozialverband wehrt sich

Gotha. (tlz/bau) Lautstarker Unmut gegen den gegenwärtigen Kurs der Bundespolitik regt sich in Deutschlands größtem Sozialverband. Der VdK-Landesverband Hessen-Thüringen rief am Samstag in der Gothaer Stadthalle seine Mitglieder zu Protest gegen "Rentenwillkür, Gesundheitsabzocke und soziale Demontage" auf. "Wir stehen auf und wehren uns", so der hessisch-thüringische Vorsitzende Udo Schlitt, der etwa 200 000 - davon etwa 20 000 in Thüringen - Mitglieder des Sozialverbands hinter sich weiß. Der Bundesregierung warf er vor, ein "Verarmungsprogramm für Hunderttausende" aufzulegen. "Das Maß des sozialen Unrechts ist voll", so Schlitt weiter. Er forderte eine zukunftsfähige Gestaltung der Sozialversicherungssysteme unter Beachtung der sozialen Gerechtigkeit. Die aktuellen Reformen der Bundesregierung seien das genaue Gegenteil. Begleitet von Trillerpfeifen und Applaus der Kundgebungsteilnehmer forderte Schlitt, das Arbeitslosengeld II um mindestens zehn Prozent zu erhöhen und die diskriminierende Differenzierung der ALG-II-Sätze zwischen Ost und West abzuschaffen.



Ausgabe vom 07.10.2004

Gegen Abzockerei

Der Sozialverband VdK protestierte gegen den Sozialabbau. Klaus Henze war dabei: KYFFHÄUSERKREIS. "Wir stehen auf und wehren uns für Generationengerechtigkeit, gegen Rentenwillkür, Gesundheitsabzocke und soziale Demontage" war das Thema des Protests des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen am 18. September in der Stadthalle Gotha. Über 75 Teilnehmer aus dem Bereich des VdK-Kreisverbandes Nordthüringen (Landkreise Nordhausen und Kyffhäuser) waren dabei. Der VdK demonstrierte damit nach der Fusion der Landesverbände Hessen und Thüringen im Jahr 2003 mit mehr als 180 000 Mitgliedern zum ersten Mal in einem solchen Rahmen in Thüringen seine Geschlossenheit.

Das ging dieser Veranstaltung unter anderem voraus:

VdK-Proteste in Artern und Bleicherode Großer Unmut gegen die Abzocke von Rot-Grün



Die Protestwelle gegen die Sozialreformen der Bundesregierung läuft aus Hochtouren. Am 29. März brachten bundesweit zehntausende Menschen ihren Unmut gegen die aktuelle Renten- und Gesundheitspolitik zum Ausdruck. Den Rahmen dafür hatte der Sozialverband VdK geschaffen, indem er seine Mitglieder sowie alle Betroffenen aufgerufen hatte, sich an den flächendeckenden Protestaktionen zu beteiligen. „Das Maß ist voll, Schluss mit der Flickschusterei und einer Sozialpolitik nach Kassenlage! Es wird Zeit für langfristig wirksame Konzepte und eine transparente Renten-, Gesundheits- und Arbeitsmarktpolitik!“ - so die eindeutige Forderung des Sozialverbandes VdK. In Hessen und Thüringen informierten sich tausende von Bürgern an mehr als 60 Aktionsständen. An zentralen Stellen in den Innenstädten machten hier die VdK-Mitglieder mobil. Reißenden Absatz fanden die vorgedruckten Protestkarten. „Mit mir nicht!“, lautet das Motto dieser VdK-Protestaktion, die den durch die Sparpakete bei Gesundheit und Rente zu Recht verunsicherten und verärgerten Menschen ermöglicht, ihren Protest direkt an den Bundeskanzler zu richten.



Der Proteststand des VdK Ortsverbandes Artern auf dem Boulevard der Unstrutstadt
Foto Steffen Küttner

In Artern im Kyffhäuserkreis und in Bleicherode im Kreis Nordhausen wurden diese Karten den VdK-Mitgliedern an den Ständen aus den Händen gerissen und immer wieder hörte man die befriedigende Feststellung: Der VdK tut wenigstens etwas gegen diese Sauerei.“ Aber auch nach den Möglichkeiten, gegen die Verdoppelung des Pflegebeitrages für Rentner Widerspruch einzulegen sowie über die Aktivitäten des VdK zu Musterstreitverfahren zur beitragsrechtlichen Behandlung von Versorgungsbezügen und Betriebsrenten aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung erkundigte man sich, nahm Formulare und Informationsmaterial gern entgegen. Ebenso fand die Sonderausgabe der VdK-Zeitung aus Anlass der Protestaktion guten Zuspruch. Der Sozialverband VdK wird an der Problematik dran bleiben und wer Fragen hat, kann sich gern an die Beratungsstellen des Sozialverbandes in Nordhausen, Sondershausen und Artern oder den nächsten der 13 Ortsverbände wenden.

Sonderausgabe der VdK-Zeitung zur Protestaktion "Mit mir nicht!" Ende des Monats März